



IKEM

Jahresbericht 2023

Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität



Liebe Leserinnen und Leser,

bereits im März des vergangenen Jahres zeichnete der Weltklimarat IPPC in seinem Synthesereport zum 6. Sachstandsbericht ein düsteres Bild des Klimaschutzes: Angesichts einer Erderwärmung von 1,1 Grad Celsius im Zeitraum 2011-2021 (verglichen mit 1850-1999) sei das mit dem Pariser Übereinkommen angestrebte Ziel einer Begrenzung auf 1,5 Grad mit dem bisherigen Ambitionslevel kaum mehr zu erreichen. Im Januar 2024 wurde bekannt, dass 2023 das bisher heißeste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war – die neuesten Daten des europäischen Copernicus Climate Change Service beziffern die Temperaturdifferenz auf 1,48 Grad.

Auch die Ergebnisse der 28. Weltklimakonferenz im Dezember 2023 in Dubai geben wenig Anlass für Hoffnung auf eine Trendwende. Beherrzte Gegenmaßnahmen, etwa ein Plan für einen globalen Ausstieg aus den fossilen Energien, kamen nicht zustande. Damit werden Fragen der Klimaanpassung und Klimafinanzierung ebenso wie negative Emissionstechnologien für Wissenschaft und Rechtspolitik an Bedeutung gewinnen.

Gleichwohl bleiben Deutschland und Europa aufgerufen, eine Führungsrolle im Klimaschutz einzunehmen. Fatalismus ist fehl am Platz, denn jeder Schritt zu mehr Klimaschutz und jede vermiedene Tonne CO₂ tragen dazu bei, die Auswirkungen der Klimaerwärmung und damit verbundene globale Ungerechtigkeiten zu begrenzen.

Für das IKEM bedeutet dies, dass wir weiter intensiv an den wissenschaftlichen Grundlagen für den Klimaschutz arbeiten und mit Klimaanpassungskonzepten sowie nationalen und internationalen Finanzierungsfragen neue anspruchsvolle Forschungsgebiete erschließen.

Die Ergebnisse unserer Forschung – etwa zu stadtplanerischen Verkehrswendemaßnahmen, zur globalen Wasserstoffwirtschaft oder zur Transformation des ukrainischen Energiesektors – lassen sich sehen: 2023 sind über achtzig Studien, Stellungnahmen, Fachartikel und andere Publikationen entstanden. Mit Workshops, Tagungen sowie zahllosen Vorträgen und Konferenzbeiträgen haben wir unsere Erkenntnisse in den wissenschaftlichen Diskurs eingebracht und die Grundlagen für deren praktische Anwendung geschaffen. 2024 setzen wir diese Arbeit unvermindert fort.

Abschließend möchten wir allen danken, die uns und unser Engagement für den Klimaschutz begleiten. Dazu zählen unsere Projektpartner, mit denen wir seit unserer Gründung in mittlerweile über 260 Projekten hervorragend zusammenarbeiten, unsere Strategischen Partner, auf deren langfristige Unterstützung wir zählen können, und die zahlreichen Spenderinnen und Spender, mit deren Hilfe wir viele neue Vorhaben umsetzen können.



Prof. Dr. Michael Rodi
Geschäftsführender und
wissenschaftlicher Direktor
michael.rod@ikem.de



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky
Geschäftsführender Vorstand
simon.schaefer-stradowsky@ikem.de

**Ob Waldbrände,
Dürreperioden oder
Überschwemmungen –
die Auswirkungen des
Klimawandels werden
von Jahr zu Jahr
sichtbarer.**

Steigende Temperaturen und extreme Wetterereignisse zerstören natürliche Lebensräume, verschlechtern die Luft- und Wasserqualität, verstärken die Ausbreitung bestimmter Krankheiten, gefährden Lebensgrundlagen, vertreiben Menschen aus ihrer Heimat und bedrohen den Fortbestand ganzer Arten.

Wenn wir nicht unmittelbar handeln, werden diese Auswirkungen in den kommenden Jahrzehnten katastrophale Ausmaße annehmen.

DIE KLIMA- KRISE

DIE KLIMA- CHANCE



**Wir sind überzeugt,
dass Klimaschutz
und der Übergang zu
mehr Nachhaltigkeit
eine Vielzahl positiver
Veränderungen mit
sich bringen.**

Mit Energie- und Verkehrswende reduzieren wir nicht nur unsere Treibhausgasemissionen und schützen die Umwelt. Wir verbessern die Lebensqualität in unseren Städten und schaffen neue Arbeitsplätze. Wir stärken unsere Energieversorgung, indem wir sie autarker machen und füllen öffentliche Räume mit neuem Leben. Wir erneuern unsere Verbindung mit der Natur und schaffen eine stärkere, resiliente Gesellschaft.

Unsere Mission

Seit knapp 15 Jahren forscht das IKEM zum Klimaschutz sowie zur Energie- und Verkehrswende.

Wir arbeiten an einem Rechts-, Politik- und Wirtschaftsrahmen, der sich konsequent an der Verringerung von Treibhausgasen orientiert und eine breite gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Unser Ziel ist es, den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaftsordnung zu beschleunigen, faktenbasierte politische Entscheidungen zu ermöglichen und eine langfristige Entwicklung zu fördern, die ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltig ist.

Das Institut

“Unsere Entscheidungen von heute legen den Grundstein für eine nachhaltige Zukunft.”

Eine der größten Herausforderungen im Kampf gegen den Klimawandel ist das Auseinanderfallen von Ursache und Wirkung: Die langfristigen Klimafolgen einzelner Entscheidungen sind für uns nicht unmittelbar erkennbar und gleichzeitig wird die Summe unserer kollektiven Handlungen drastische Folgen haben.

Auch wenn die Veränderungen erst in Zukunft ihre volle Wirkung entfalten, müssen wir schon heute mit den ersten Konsequenzen des Klimawandels umgehen und gleichzeitig ein weiteres Aufheizen unseres Planeten verhindern. Es gibt unzählige Ansatzpunkte für den Klimaschutz – von globalen Klimazielen, über die Finanzierung konkreter Maßnahmen bis hin zu Fragen rund um menschliche Verhaltensweisen und Suffizienz. Letztlich adressieren sie aber alle dasselbe Problem: Die Art und Weise, wie wir uns mit Energie versorgen – und damit, wie wir leben, wirtschaften, uns fortbewegen und welche Prioritäten wir setzen – basiert noch immer in weiten Teilen auf fossilen Energieträgern und ist damit im Kern klimaschädlich.

Mit meiner Forschung am IKEM durfte ich diesen für den Klimaschutz so zentralen Bereich Energie in den vergangenen Jahren aus rechtlicher Perspektive begleiten. Es ist dabei schön zu sehen, dass sich das Energierecht in einem steten Wandel von der alten fossilbasierten und zu einer neuen, auf erneuerbaren Energien basierenden Welt befindet. Doch dieser Prozess ist leider kein Selbst-

läufer und trotz bedeutenden Fortschritten, etwa beim Ausbau der Erzeugungskapazitäten, durchdringt der Wandel im Recht und in der Praxis bei Weitem noch nicht alle Lebensbereiche.

Am IKEM ist es deshalb unsere Aufgabe, Energiewende und Klimaschutz weiterzudenken sowie auf Basis interdisziplinärer Forschung fundierte Handlungsempfehlungen und Gesetzesvorschläge für diesen Übergang zu erarbeiten. Sie sollen der Politik eine solide Grundlage bieten, um Zielmarken festzulegen, Investitionsanreize zu schaffen sowie zahlreiche weitere Entscheidungen zu treffen, die heute den Grundstein für eine nachhaltige Zukunft legen.

Ich freue mich darauf, diese wichtige Arbeit gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen des IKEM und unseren Partner:innen in neuer Position fortsetzen zu dürfen und unsere Stellung als einer der führenden Forschungseinrichtungen zum Energiewende- und Klimarecht weiter zu stärken. Einen Schwerpunkt möchte ich dabei auf die Heimatregion unseres Instituts, Mecklenburg-Vorpommern und den Ostseeraum, legen. Als An-Institut der Universität Greifswald sind wir dort fest verankert und in vielen Projekten, unter anderem zu den Themen Wasserstoff, Offshore-Windenergie und maritime Kraftstoffe, vertreten. Künftig wollen wir mit den Akteuren vor Ort noch enger zusammenarbeiten und neue Forschungsthemen erschließen.



Judith Schäfer-Gendrisch
Geschäftsführerin
judith.schaefer-gendrisch@ikem.de

Institutsleitung

Das IKEM ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein, eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Stralsund (VR 4972).

Das Institut wird vom geschäftsführenden und wissenschaftlichen Direktor, Prof. Dr. Michael Rodi, geleitet.



Prof. Dr. Michael Rodi
Geschäftsführender und
wissenschaftlicher Direktor

Angesichts der Klimakrise muss sich
Gesetzgebung konsequent an der
Reduzierung von Treibhausgasen und
Nachhaltigkeitskriterien orientieren.
Durch Forschung, Vernetzung und
Wissensvermittlung unterstützt das IKEM
deshalb faktenbasierte Entscheidungen
für den Klimaschutz.

Geschäftsführung

Die operativen Geschäfte am IKEM werden im Auftrag der Institutsleitung von Judith Schäfer-Gendrisch und Susan Wilms, LL.M., geleitet. Während der Elternzeit der Geschäftsführerinnen übernimmt Dr. Simon Schäfer-Stradowsky bestimmte Aufgaben in seiner Rolle als Geschäftsführender Vorstand.



Judith Schäfer-Gendrisch
Geschäftsführerin



Susan Wilms, LL.M.
Geschäftsführerin



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky
Geschäftsführender Vorstand

Vorstand

Unter Leitung des Institutsdirektors entscheidet der Vorstand über die strategische Ausrichtung des IKEM und nimmt die vereinsrechtliche Verantwortung wahr. Bereits im Dezember 2022 wurde der Vorstand für eine Amtszeit von zwei Jahren ab April 2023 neu gewählt. Die Mitglieder des Vorstands sind Prof. Dr. Michael Rodi, Prof. Christian Held, Dr. Simon Schäfer-Stradowsky und Dr. Friedrich-Wilhelm Hagemeyer.



Prof. Dr. Michael Rodi
Vorsitzender



Prof. Christian Held
Stellvertretender Vorsitzender



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky
Geschäftsführender Vorstand
Schatzmeister



Dr. Friedrich-Wilhelm Hagemeyer
Vorstandsmitglied

Bundesverdienstkreuz für Dr. Hagemeyer

Für seine herausragenden Verdienste zur Sichtbarmachung und Förderung der angewandten Forschung am Wissenschaftsstandort Greifswald wurde Dr. Friedrich-Wilhelm Hagemeyer im März 2023 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Mit dieser Ehrung würdigt die Bundesrepublik sein langjähriges ehrenamtliches Engagement, unter anderem als Präsident des Greifswald University Clubs sowie als Mitbegründer des IKEM.

Strategische Partner

Das IKEM arbeitet eng mit seinen strategischen Partnern zusammen. Sie unterstützen die wissenschaftliche Arbeit des Instituts und beteiligen sich an gemeinsamen Forschungsprojekten. Strategische Partner waren im Jahr 2023: Becker Büttner Held (BBH), ENERTRAG, HH2E, Kisters, ista SE und Viessmann Deutschland.



Beirat

Der wissenschaftliche und strategische Beirat unterstützt das Institut durch Impulse für die Forschung sowie Empfehlungen für die inhaltliche Schwerpunktsetzung und strategische Ausrichtung. Der Beirat setzt sich aktuell wie folgt zusammen:



Prof. Christian Held
IKEM-Vorstand /
Rechtsanwalt
und Partner, BBH

Wasserstoffprojekte im Ostseeraum, die Gestaltung eines erneuerbaren Strommarkts sowie die Rahmenbedingungen für digitale und automatisierte Mobilität – das waren die Themen die wir 2023 intensiv im Beirat diskutiert haben. Für die wichtigen Impulse und die Unterstützung bei Forschungs- und Praxisprojekten möchte ich allen Mitgliedern herzlich danken.



Prof. Dr. Jelena Bäumler
Professorin für Öffentliches
Recht und Völkerrecht,
Leuphana Universität Lüneburg



Prof. Dr. Thorsten Beckers
Professor für
Infrastrukturwirtschaft und
-management, Bauhaus-
Universität Weimar



Prof. Dr. Stephan Breidenbach
Leiter Policy & Legal,
GermanZero



Dr. Volker Bühner
Head of Business Unit Energy,
KISTERS AG



Dr. Olaf Däuper
Rechtsanwalt und
Partner, BBH



Prof. Dr. Dörte Fouquet
Rechtsanwältin und Partnerin
of Counsel, BBH



Manfred Greis
Ehem. Generalbevoll-
mächtigter, Viessmann



Dr. Valentyn Gvozdiy
Rechtsanwalt und Managing
Partner, GOLAW



Dr. Barbara Hendricks
Bundesministerin a.D.



Prof. Dr. Florian Hertweck
Professor für Architektur,
Stadtplanung und Urbanistik,
Université du Luxembourg



Prof. Dr. Wolfgang Köck
Leiter Umwelt- und Planungs-
recht, UFZ Helmholtz



Hans Kreisel
CEO, Nordion Energi AB,
Präsident GEODE



Prof. Dr. Michael Lehmann
 Professor für Eisenbahnwesen
 im internationalen Kontext,
 FH Erfurt



Prof. Dr. Karsten Lemmer
 Vorstand, Deutsches Zentrum
 für Luft- und Raumfahrt



Prof. Dr. Michael Mehling
 Direktor, Center for Energy
 and Environmental Policy
 Research/MIT



Jörg Müller
 Aufsichtsratsvorsitzender,
 ENERTRAG



**Prof. Dr. Joachim
 Müller-Kirchenbauer**
 Professor für Energie- und
 Ressourcenmanagement,
 TU Berlin



Sabine Nallinger
 Vorständin, Stiftung
 KlimaWirtschaft



Dr. Friedbert Pflüger
 Founding Partner,
 Strategic Minds Company,
 Staatssekretär a. D.



Prof. Dr. Barbara Praetorius
 Professorin für Nachhaltigkeit,
 Umwelt- und Energieökonomie
 und -politik, HTW Berlin



Prof. Dr. Martin Pudlik
 Professor für Regenerative
 Energiewirtschaft, TH Bingen,
 Fraunhofer-Institut für System-
 und Innovationsforschung ISI



Dr. Rudi Rienzner
 CEO, Südtiroler Energieverband,
 Stv. Präsident GEODE



Dr. Roman Ringwald
 Rechtsanwalt und Partner,
 BBH



Prof. Dr. Michael Sauthoff
 Präsident a.D., Oberver-
 waltungsgericht Mecklenburg-
 Vorpommern und Finanzgericht
 Mecklenburg-Vorpommern



**Prof. Dr. Susanne
 Stoll-Kleemann**
 Professorin für
 Nachhaltigkeitswissenschaft
 und angewandte Geographie,
 Universität Greifswald



Dr. Juliane Thimet
 Stv. Geschäftsführerin,
 Bayerischer Gemeindetag



Jürgen Trittin
 Bundesminister a.D.



Dodo Vögler
 Mitgründerin und
 Geschäftsführerin, Ellery Studio



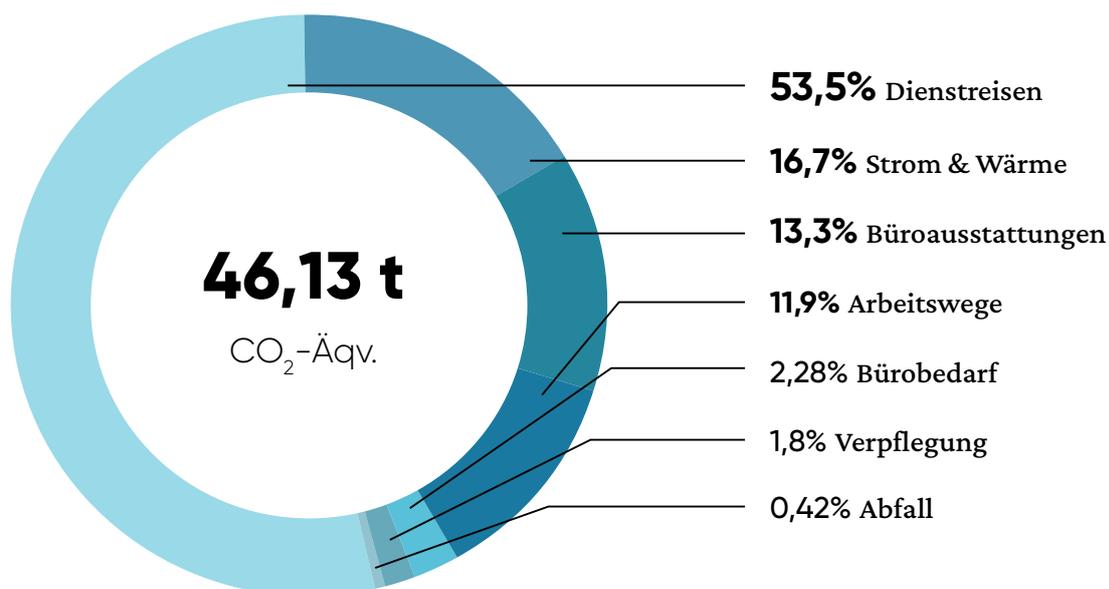
Alexander Voigt
 Gründer und Vorstand, HH2E

Klimaschutz und Nachhaltigkeit am IKEM

Das IKEM setzt sich mit seiner Forschung für einen Rechts-, Politik- und Wirtschaftsrahmen ein, der auf die konsequente Reduzierung von Treibhausgasen abzielt und in Einklang mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung steht. Diesem Anspruch möchten wir innerhalb unserer Organisation ebenfalls gerecht werden. Deshalb stehen Vermeidung und Reduktion von Emissionen sowie soziale Nachhaltigkeitskriterien auch am IKEM im Mittelpunkt:

	<p>Wir vermeiden Dienstreisen durch digitale Meetings und ersetzen Flugreisen wo immer möglich durch Fahrten mit der Bahn.</p>		<p>Wir bieten unbefristete Verträge, flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sowie die uneingeschränkte Möglichkeit, auch außerhalb des Büros zu arbeiten.</p>
	<p>Wir ermöglichen klimafreundliche Arbeitswege, indem wir Fahrradfahren und die Nutzung des ÖPNV finanziell unterstützen.</p>		<p>Wir bieten gleichberechtigte Aufstiegschancen für Frauen und Männer und arbeiten daran, uns im Hinblick auf Diversität und Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern.</p>
	<p>Wir beziehen 100% Ökostrom aus der Region über die Stadtwerke Berlin.</p>		

Im Auftrag des IKEM hat die Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsagentur 2zero die verbleibenden Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb des Instituts ermittelt. Diese belaufen sich auf rund 46,13 Tonnen CO₂-Äqv. im Jahr 2023 – das sind 0,82 Tonnen CO₂-Äqv. je Mitarbeiter:in. Auch wenn das IKEM damit circa 76% weniger Emissionen verursacht als vergleichbare Unternehmen, streben wir selbstverständlich eine weitere Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks an.





FACHBEREICH

Energiererecht

“Der Umbau unseres Energiesystems hin zu mehr erneuerbaren Energien ist eine Mammutaufgabe.”

Der Fachbereich Energiererecht begleitet mit Analysen sowie Konzepten die Entwicklung eines kohärenten Rechtsrahmens, der die Energiewende vorantreibt und den Umweltschutz unterstützt. Unsere Aufgabe ist es, den komplexen Rechtsrahmen der Energiewende und des Umweltschutzes

für die Forschung und Öffentlichkeit verständlich aufzubereiten, um faktenbasierte Entscheidungen zu unterstützen und Akzeptanz zu fördern. Dabei identifizieren wir Hürden im derzeitigen System und entwickeln Lösungsoptionen für eine nachhaltige gesellschaftliche Transformation.



Jana Eschweiler
jana.eschweiler@ikem.de



Mariana Moreno-Kuhnke
mariana.moreno-kuhnke@ikem.de



Leony Ohle
leony.ohler@ikem.de

Handelsbedingungen und -standards für grünen Wasserstoff und Power-to-X (PtX)

Wir unterstützen den globalen Handel mit alternativen Energieträgern.

Weltweit herrscht erhebliche Unsicherheit darüber, wie bestehende Regeln auf den Handel mit grünem Wasserstoff und weiteren PtX-Produkten anzuwenden sind. Dies betrifft unter anderem deren Zertifizierung sowie Sicherheits-, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards. Das IKEM hat vor diesem Hintergrund eine umfassende Analyse des derzeitigen rechtlichen Rahmens für globalen Wasserstoffhandel erstellt und hieraus Vorschläge für eine Optimierung der globalen Handelsregeln abgeleitet.

2023

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



BiogeniV

Wir untersuchen, wie aus Biomasse nachhaltige Kraftstoffe entstehen.

Damit ihre Nutzung nicht nur eine positive Klimawirkung entfaltet, sondern auch insgesamt nachhaltig ist, kommen vor allem landwirtschaftliche Reststoffe als Biomasse in Frage. Für das östliche Mecklenburg-Vorpommern untersucht das Bündnis biogeniV daher, welche Biomassepotenziale bisher ungenutzt sind und wie diese zur Herstellung von Kraft- und Wertstoffen, insbesondere von grünem Methanol, eingesetzt werden können. Das IKEM unterstützt das Bündnis mit Untersuchungen zu den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

2022-2023

Bundesministerium für Bildung und Forschung



EUniS

Wir optimieren das Zusammenspiel von ÖPNV und Energiewirtschaft.

Die Kopplung der Sektoren Strom und Verkehr über die Elektromobilität ist ein zentraler Baustein zur Dekarbonisierung des Straßenverkehrs. Das Projekt EUniS ermittelt, wie der ÖPNV auf dem Land hierzu einen Beitrag leisten kann. Gemeinsam mit der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim entsteht ein umfassendes verkehrliches und energiewirtschaftliches Konzept zur Elektrifizierung und Systemintegration von Linienbussen, wobei das IKEM für die juristische Begleitforschung verantwortlich ist.

2020-2023

Bundesministerium für Digitales und Verkehr



Quarree100

Wir verbessern die Integration erneuerbarer Energien auf Quartiersebene.

Bei Netzengpässen müssen Anlagen zur Erzeugung erneuerbaren Stroms abgeregelt werden – die Energie geht ungenutzt verloren und es werden Entschädigungszahlungen fällig. QUARREE100 hat sich zum Ziel gesetzt, die Energieversorgung des Quartiers Rüsdorfer Kamp in der Stadt Heide vollständig auf Erneuerbare umzustellen und so auszugestalten, dass Windenergie aus der Umgebung möglichst vollständig verwertet wird. Das IKEM erarbeitet Handlungsempfehlungen für eine Reform des energierechtlichen Rahmens, damit solche innovativen Energiekonzepte künftig einfacher verwirklicht werden können.

2017-2024

Bundesministerium für Bildung und Forschung,
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz



IMPACT

Wasserstoff

Wir ebnen den Weg für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft.

Grüner Wasserstoff gilt als wesentlicher Baustein eines nachhaltigen Energiesystems auf Grundlage erneuerbarer Energien. Das IKEM engagiert sich deshalb allein im Jahr 2023 in mindestens 16 Projekten (u.a. BOWE2H, CAMP-FIRE, H2VL, hyBIT, TransHyDE, WESTKÜSTE100) die die gesamte Wertschöpfungskette – von der Erzeugung, über die Zertifizierung bis hin zum Einsatz in Industrie und Verkehr – von Wasserstoff und seinen Derivaten abdecken.

Die interdisziplinäre Forschung betrachtet unter anderem den internationalen Wasserstoffhandel mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von PtX-Hubs in Uruguay und

Namibia, transnationale Kooperationen bei der Erzeugung im Ostseeraum, Ammoniak als maritimen Kraftstoff sowie die Errichtung von Wasserstofferzeugungs- und Transportinfrastruktur.

Mit dieser umfangreichen Expertise unterstützt das IKEM nicht nur die Umsetzung konkreter Vorhaben, etwa in Lubmin, im Havelland und in der Lausitz, sondern bringt sich auch in die wissenschaftliche und politische Debatte zur Weiterentwicklung des Rechtsrahmens ein. So schaffen wir die Voraussetzungen für technische Innovationen und einen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft.



FACHBEREICH

Mobilität

“Mobilität ist mehr als nur der motorisierte Individualverkehr. Auch für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, Nutzer:innen des öffentlichen Nahverkehrs und Fahrer:innen von Nutzfahrzeugen müssen nachhaltige Mobilitätsoptionen verbessert werden.”

Eine wesentliche Herausforderung auf dem Weg zur Klimaneutralität ist die nachhaltige Ausgestaltung des Mobilitätssektors. Der Fachbereich Mobilität des IKEM forscht deshalb interdisziplinär mit Methoden der Rechts-, Politik-, Wirtschafts- und Verkehrswissenschaften insbesondere in den Themen-

bereichen automatisiertes und vernetztes Fahren, Digitalisierung und Dekarbonisierung des Verkehrs, alternative Antriebe und Kraftstoffe, öffentlicher Verkehr und Umweltverbund, neue Mobilitätsformen und Sharing, Güterverkehr und Logistik sowie künstliche Intelligenz und Roboter.



Dr. Alexandra Appel
alexandra.appel@ikem.de



Matthias Hartwig
matthias.hartwig@ikem.de

ahoi

Wir begleiten den Aufbau eines ÖPNV-Angebots mit autonom gesteuerten Fahrzeugen.

On-Demand-Verkehre bieten flexiblere Routen und Abfahrtszeiten als der fahrplanbasierte ÖPNV und sind somit attraktiver für die Nutzer:innen. In einem Testfeld in Hamburg-Harburg erprobt das Projekt ahoi, wie autonom gesteuerte Fahrzeuge ein solches Angebot ergänzen und optimieren können. Das IKEM übernimmt die rechtswissenschaftliche Begleitforschung und analysiert Fragen rund um die Zulassung der Fahrzeuge, deren Betrieb im Straßenverkehr und ihre Integration in den ÖPNV.

2023-2025

Bundesministerium für Digitales und Verkehr



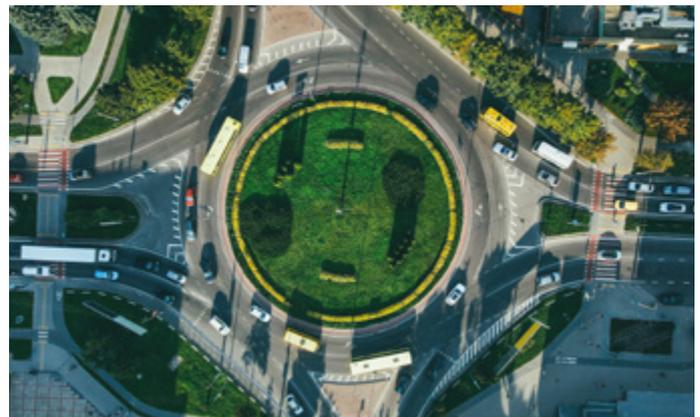
Beratung des BMDV

Wir unterstützen eine vorausschauende Verkehrspolitik.

Geopolitische und wirtschaftliche Veränderungen können ebenso wie Technologiesprünge die Transformation des Verkehrssektors hin zu mehr Klimaschutz beeinflussen. Gemeinsam mit seinen Partnern bildet das IKEM ein Expert:innenteam, das diese Entwicklungen im Auftrag des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr analysiert, bewertet und darauf aufbauend Empfehlungen für die Umsetzung der Verkehrswende erarbeitet.

2023-2026

Bundesministerium für Digitales und Verkehr



FAMOUS

Wir verbessern die Wirtschaftlichkeit von Ladeinfrastruktur.

Der Aufbau von Infrastruktur zum Laden von Elektroautos hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Doch gerade bei betriebsinternen Ladepunkten, zu denen regulär nur ein begrenzter Personenkreis Zugang hat, ist die Auslastung für die Betreiber:innen oftmals nicht zufriedenstellend. FAMOUS entwickelt und erprobt daher eine Software-Lösung für das unternehmensübergreifende Reservieren und Nutzen von Ladestationen. Das IKEM leitet die Markt- und Anforderungsanalyse des Projekts.

2023-2026

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz



2023-2024

BürgerBegehren Klimaschutz, Changing Cities e.V.

Superblocks

Wir erarbeiten Konzepte zur Verkehrsberuhigung in Stadtvierteln.

Das Konzept der Superblocks bietet einen kostengünstigen Ansatz für eine Verkehrswende in Wohnvierteln: Durch Diagonalsperren und Einbahnstraßen wird der Durchgangsverkehr aus den Vierteln verbannt. Vielerorts setzen sich Initiativen mittels direkter Demokratie für die Einrichtung von Superblocks ein, stoßen jedoch auf Hindernisse oder Verzögerungen bei der Umsetzung. Das IKEM untersucht daher, wie diese Herausforderungen adressiert und Bürger:innen aktiv zur Verkehrsberuhigung beitragen können.



IMPACT

Europäische ERS-Initiative

Wir bringen die Dekarbonisierung des Straßenschwerlastverkehrs voran.

Die Emissionen des Straßenverkehrs sind trotz vielfältiger Maßnahmen in den letzten Jahrzehnten kaum zurückgegangen und insbesondere die Dekarbonisierung des energieintensiven Schwerlastverkehrs stellt die Branche vor Herausforderungen. Derzeit werden verschiedene Optionen zur Elektrifizierung erprobt, darunter auch sogenannte Elektrische Straßensysteme (Electric Road Systems – ERS), also Infrastrukturen wie Oberleitungen oder induktive Ladetechnologien, die Elektrofahrzeuge während der Fahrt mit Energie versorgen können.

Das IKEM hat sich in einer Reihe von internationalen Forschungsprojekten (u.a. COLLERS2, AMELIE 2 und E-CORE) eingehend mit den Voraussetzungen für Aufbau und Betrieb von ERS befasst und darüber hinaus die europaweite Vernetzung von ERS-Forschungsclustern und den Austausch zwischen Stakeholdern und Entscheidungsträger:innen

vorangetrieben. So entstanden umfassende Vorschläge für eine ERS-Regulierung und eine Einführungsvision für ein europäisches Kernnetz. Derzeit laufen Machbarkeitsuntersuchungen für einen elektrifizierten Korridor Rotterdam–Budapest.

Mit seinen Initiativen begleitet das IKEM zudem die nationalen und europäischen Gesetzgebungsprozesse rund um ERS und hat sich erfolgreich für deren Aufnahme in die EU-Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR) und das Gesamtkonzept klimafreundliche Nutzfahrzeuge der Bundesregierung eingesetzt. Trotz ihres hohen Potenzials einen wichtigen Beitrag zur Energiewende im Verkehr zu leisten, ist die Diskussion um ERS für Nutzfahrzeuge innerhalb Deutschlands jedoch ins Stocken geraten. Sobald die Diskussion wieder Fahrt aufnimmt, steht die Umsetzungsstrategie des IKEM zur Verfügung.



FACHBEREICH

Klima und Innovation

“Der Übergang zur Nachhaltigkeit erfordert von uns allen ein Umdenken, sowohl in Bezug auf unser Verhalten als auch im Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe.”

Die Energiewende ist mehr als eine Systemtransformation, sie ist eine einzigartige Chance, eine nachhaltige, faire und inklusive Gesellschaft für alle zu schaffen. Die ganzheitliche sozioökonomische Forschungsperspektive des Fachbereichs

Klima und Innovation in Kombination mit kreativen Methoden und innovativen, visuellen Kommunikationsformaten macht unsere Forschung für ein breites Publikum greifbar. So kann sich jede:r an der Bekämpfung des Klimawandels beteiligen.



Dàmir Belltheus Avdic
damir.belltheus-avdic@ikem.de



Anika Nicolaas Ponder
anika.nicolaas-ponder@ikem.de

ENGAGE

Wir zeigen das Potenzial sozialer Innovationen für die Energiewende auf.

Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende. Neue Formen der Partizipation können dabei helfen, alle Teile der Gesellschaft an der Transformation unseres Energiesystems zu beteiligen – zum Beispiel indem Bürger:innen einfacher an Energiewende-Projekten teilhaben können oder finanziell beteiligt werden. In ENGAGE untersucht das IKEM das Potenzial solcher sozialer Innovationen für eine erfolgreiche und inklusive Umsetzung der Energiewende.

2021-2024

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz



BOWE2H

Wir fördern die transnationale Zusammenarbeit zum Ausbau von grünem Wasserstoff im Ostseeraum.

Der Ostseeraum hat das Potenzial, Vorreiter für einen integrierten erneuerbaren Energiemarkt zu werden. Um eine Netzinfrastruktur für die effiziente Verteilung von Windstrom zu schaffen und den Aufbau von Elektrolyseuren voranzutreiben, müssen die Anrainerstaaten jedoch enger zusammenarbeiten. BOWE2H soll solche transnationalen Initiativen anstoßen und deren Umsetzung begleiten. Dafür bringt das IKEM Entscheidungsträger:innen und Stakeholder für den Austausch zur Offshore-Windenergie und Wasserstoff zusammen.

2022-2024

Europäische Kommission



EQT

Wir setzen uns für eine Kultur der Inklusion und Vielfalt ein.

In der Klimakrise müssen alle an einem Strang ziehen. Doch geschlechtsspezifische Vorurteile und Ungleichheiten hindern Frauen beharrlich daran, ihre Kompetenzen einzubringen und ihre Potenziale auszuschöpfen. Deshalb hat das IKEM das „EQT: The Gender Equality Toolkit for Working Women and Friends“ geschaffen. Die 2023 erschienene Materialsammlung – bestehend aus einem interaktiven Rollenspiel, einem Infoposter zu Gleichberechtigung und Emanzipation sowie einem umfangreichen Handbuch – soll dabei helfen, Benachteiligungen zu erkennen und zu überwinden.

Seit 2018

Gemeinsam mit Ellery Studio



2022-2024 | Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

SUZANNA

Wir ermitteln, wie Suffizienz in erfolgreichen Klimaschutz einbezogen werden kann.

Neben den technischen Innovationen liegen ganz erhebliche Potentiale für den Klimaschutz im sparsamen und durchdachten Umgang mit Energien, Rohstoffen und Ressourcen. Zum Faktor Effizienz, den Technologien, gesellt sich der Faktor Suffizienz, der Lebensstile in den Blick rückt. Hier setzt das Projekt SUZANNA an und geht von der Beobachtung aus, dass sich die gesellschaftliche Wahrnehmung von Suffizienz in jüngerer Vergangenheit verändert hat. SUZANNA führt eine sozialwissenschaftliche Analyse der Einstellungen der Bürger:innen zu diesem Thema durch.



IMPACT

Energiewende-O-Mat

Wir schaffen eine digitale Anlaufstelle für Bürger:innen, die sich aktiv in die Energiewende einbringen möchten.

Die große Mehrheit der Deutschen unterstützt die Ziele der Energiewende und betrachtet sie als eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe – aber nur wenige Menschen sind tatsächlich an ihrer Umsetzung beteiligt. Für eine breite Teilhabe benötigen die Bürger:innen deshalb mehr niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten sowie einfach zugängliche Informationen zu konkreten Energiewendeprojekten.

Mit dem Energiewende-O-Mat – einer digitalen Übersichtsplattform für Energiewendeprojekte und gesellschaftliches Engagement – schließt hat das IKEM diese Lücke. Ähnlich wie

beim Wahl-o-Mat können die Nutzer:innen Fragen zu ihren Interessen beantworten und erhalten im Anschluss individuelle Vorschläge zu Projekten in ihrer Region. So entfällt eine aufwendige Recherche und das Engagement für die Energiewende kann direkt beginnen.

Teste hier den Energiewende-O-Mat!





FACHBEREICH

Forschungs- akademie

“ Schon heute spüren wir die ersten Auswirkungen des Klimawandels. Das IKEM forscht zu geeigneten Gegenmaßnahmen und bildet die Klimaschützer:innen von morgen aus. ”

Mit der Forschungsakademie hat das IKEM eine Plattform geschaffen, die exzellente Grundlagenforschung zu Fragen des Klima-

schutzes in allen Sektoren mit wissenschaftlicher Vernetzung und Nachwuchsförderung verbindet.



Dr. Michael Kalis
michael.kalis@ikem.de



Prof. Dr. Michael Rodi
michael.rod@ikem.de

UPTAKE

Wir schaffen die Grundlagen für das Hochskalieren von Negativemissionstechnologien.

Neben der unmittelbaren Einsparung von Emissionen ist auch die zielgerichtete Entnahme von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ein Mittel, um die Erderwärmung langfristig zu begrenzen. Um tragfähige Strategien für den Einsatz dieses Instruments zu entwickeln, evaluiert das Projekt UPTAKE entsprechende Technologien und erstellt eine Datenbank mit Informationen zu deren Kosten und Wirksamkeit, möglichen Risiken sowie technischen Entwicklungsaussichten. Das IKEM unterstützt das Vorhaben mit Untersuchungen zum Rechtsrahmen für Negativemissionstechnologien.

2023-2027

Europäische Kommission (Horizon Europe)



Bürgerbeteiligung beim Ausbau der erneuerbaren Energien

Wir setzen uns für eine partizipative Energiewende ein.

Akzeptanz ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Nur wenn die Menschen vor Ort von Wind- und Solarparks profitieren oder der Bau neuer Anlagen mit spürbarer Wertschöpfung in den Regionen einhergeht, wird der Ausbau als positive Entwicklung anerkannt. In diesem Projekt hat das IKEM deshalb die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bürgerbeteiligung beim Ausbau erneuerbarer Energien untersucht und einen bundeseinheitlichen Regelungsvorschlag vorgelegt.

2023

Bündnis Bürgerenergie e.V. und Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften beim DGRV - Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.



Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Wir schaffen Synergien zwischen der chinesischen und deutschen Energiewirtschaft.

Die Energiepartnerschaft ist die zentrale Plattform für den energiepolitischen Dialog zwischen Deutschland und China: Sie soll die Energiewende in beiden Ländern durch Erfahrungs- und Wissensaustausch zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien vorantreiben. Das IKEM unterstützt die Arbeit der Partnerschaft mit einem umfassenden Bericht zu den Aufgaben, Regelungsbereichen und Fördermechanismen des nationalen und europäischen Energierechts in der deutschen Energiewende.

2023

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



2021-2026

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Interdisziplinäres Forschungszent- rum Ostseeraum (IFZO)

Wir forschen im interdisziplinären Forschungsverband zur Energiewende im Ostseeraum.

Der Ostseeraum ist einer der am weitesten integrierten maritimen Kulturräume der Welt. Seit 1989 stellen die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche die Region jedoch vor Herausforderungen, auf die gleichermaßen mit „Integration“ als auch „Abgrenzung“ reagiert wurde. Vor diesem Hintergrund forscht das IFZO zu Kooperation und Konflikt im Ostseeraum – der Schwerpunkt des IKEM liegt dabei auf Strategien zur Überwindung der regional fragmentierten Energie- und Klimapolitik.



IMPACT

Promotionen zum Klimarecht

Wir begleiten Nachwuchswissenschaftler:innen bei der Umsetzung ihrer Forschungsprojekte.

Auf vielfältige Weise fördert das IKEM Wissenschaftler:innen, die zu Themen rund um das Klimarecht forschen und promovieren. Dazu zählen zum einen die öffentlichen Doktorand:innenseminare, die einen idealen Rahmen für den Austausch und die Vernetzung der Promovierenden am IKEM schaffen. Zum anderen bietet das IKEM mit interdisziplinären Forschungsprojekten, zahlreichen Fachveranstaltungen und der Möglichkeit, in der Zeitschrift *Klima und Recht* sowie weiteren Veröffentlichungen des Instituts zu publizieren, eine Um-

gebung in der sich angehende Wissenschaftler:innen ausprobieren und entwickeln können.

Im vergangenen Jahr konnten Jana Karras und Roman Weidinger ihre klimarechtlichen Dissertationen einreichen. Die Arbeiten befassten sich mit der Überwindung rechtlicher Hindernisse für die energetische Modernisierung von Wohnungen einkommensschwacher Mieter:innen sowie mit Leitlinien für eine optimierte Bedarfsplanung für die Energiewende und insbesondere Windenergieanlagen an Land.

LEUCHTTURMPROJEKT

Europe-Ukraine Energy Transition Hub (EUETH)

Das IKEM unterstützt die Transformation des ukrainischen Energiesektors



Ievgeniia Kopytsia
ievgeniia.kopytsia@ikem.de



Dàmir Belltheus Avdic
damir.belltheus-avdic@ikem.de



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky
simon.schaefer-stradowsky@ikem.de



Prof. Dr. Michael Rodi
michael.rodi@ikem.de

Der vom IKEM initiierte EUETH ist ein unabhängiges Zentrum für interdisziplinäre Forschung und politischen Dialog rund um die nachhaltige Transformation des Energiesektors in der Ukraine. Im Oktober 2023 wurde der EUETH gemeinsam mit hochrangigen Vertreter:innen der ukrainischen Regierung und der Europäischen Kommission in Brüssel vorgestellt.

Aufgaben des EUETH

Forschung und Publikationen

Der EUETH betreibt praxisorientierte und interdisziplinäre Forschung und publiziert seine Ergebnisse regelmäßig in wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Leitlinien der Forschung sind Energiesicherheit, innovative Lösungen für den Energiemarkt, die Klimaziele und ein zukünftiger Beitritt der Ukraine zur Europäischen Union.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Darüber hinaus wendet sich der EUETH mit einer Reihe von Veranstaltungen zur Energiewende in der Ukraine an alle beteiligten Akteure. Diese Veranstaltungen dienen der Vernetzung vor Ort sowie dem Aufbau von Partnerschaften mit internationalen Partner:innen.

Kompetenzaufbau

Auf Grundlage seiner Forschung unterstützt der EUETH den fachlichen Austausch zu energiepolitischen Themen und arbeitet eng mit ukrainischen Regierungsstellen zusammen, um Kompetenzen für die Umsetzung von Energiewendeprojekten sowie für Anpassungen des Rechtsrahmens und des Marktdesigns aufzubauen.

Bewertung von Projekten durch Dritte

Der EUETH begleitet Energiewendeprojekte in der Ukraine und überwacht deren Umsetzung und Nachhaltigkeit. Indem er Projekte, Investor:innen und Projektentwickler:innen begutachtet, trägt er zur Qualitätssicherung bei und dient als Mediator für europäische und ukrainische Entscheidungsträger:innen.



Yuliia Svyrydenko
Erste Stellvertretende Ministerpräsidentin
und Wirtschaftsministerin der Ukraine

Wir wollen zu den Ländern gehören, die nicht nur klimaneutral, sondern auch energieunabhängig sind und wir wollen in der Lage sein, unser Exportpotenzial im Energiesektor zu nutzen. Ich bin zuversichtlich, dass der EUETH einen Beitrag zur Stärkung des ukrainischen Energiesektors leisten wird.

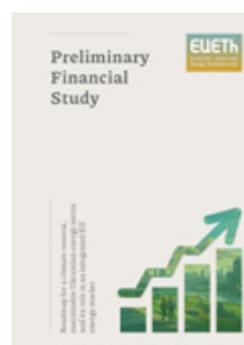
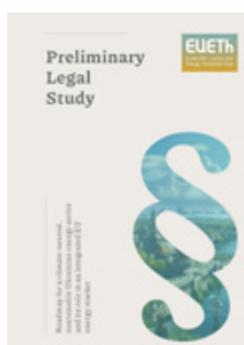
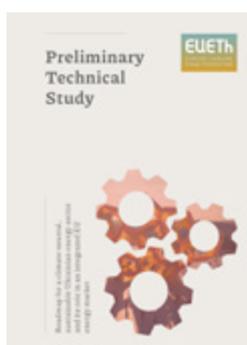
Eine eng mit den EU-Vorschriften abgestimmte Energiepolitik kann der Ukraine einen Weg in den EU-Markt bereiten sowie ein wettbewerbsfähiges und klimaneutrales Energiesystem schaffen. Initiativen wie der EUETH können dazu beitragen, diesen Prozess zu beschleunigen.



Maroš Šefčovič
Exekutiv-Vizepräsident der Europäischen Kommission

Studien

Der EUETH hat technische, finanzielle und rechtliche Vorstudien erarbeitet und mit ihnen Empfehlungen für die künftige Gestaltung und Regulierung des ukrainischen Energiesektors vorgelegt. Diese Forschungsergebnisse liefern Leitlinien für einen Energiemarkt, der die Wirtschaft der Ukraine stärkt, die Integration in europäische Strukturen erleichtert, Energiesicherheit fördert und zu den nationalen sowie europäischen Klimazielen beiträgt.



Beteiligte Partner

Das Kernteam des EUETH bilden das IKEM, GOLAW, die BBH-Gruppe und Horizon2. EUETH verfügt außerdem über ein breites Netzwerk von Partner:innen in der Ukraine, Europa und Nordamerika, darunter Vertreter:innen der jeweiligen Regierungen sowie des Rocky Mountain Institute, von Breakthrough Energy, der Yaroslav Mudryi National Law University Charkiw und der Kyiv School of Economics.



Fachbereichs- übergreifende Arbeitsgruppen

WASSER

Die Arbeitsgruppe Wasser befasst sich mit den vom Klimawandel ausgelösten Herausforderungen für die Ressource Wasser. Das IKEM will in diesem Bereich Kompetenzen aufbauen, die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen untersuchen und langfristig zu einer effizienten Regulierung der Ressource Wasser beitragen. 2023 konnte die Arbeitsgruppe 2023 ein erstes Projekt (GAPS) akquirieren.



Josefine Lyda
josefine.lyda@ikem.de

WASSERSTOFF

Der Wasserstoff und seine Derivate sind wichtige Bausteine der Energiewende sowie der Dekarbonisierung der Sektoren Industrie, Wärme und Verkehr. Das IKEM forscht in zahlreichen Projekten zu diesem Energieträger und begleitet die rechtlichen und politischen Entwicklungen rund um den Markthochlauf. Die Arbeitsgruppe dient dem projekt- und teamübergreifenden Austausch über Forschungsergebnisse sowie aktuelle Gesetzesvorhaben.



Mariana Moreno Kuhnke
mariana.moreno-kuhnke@ikem.de

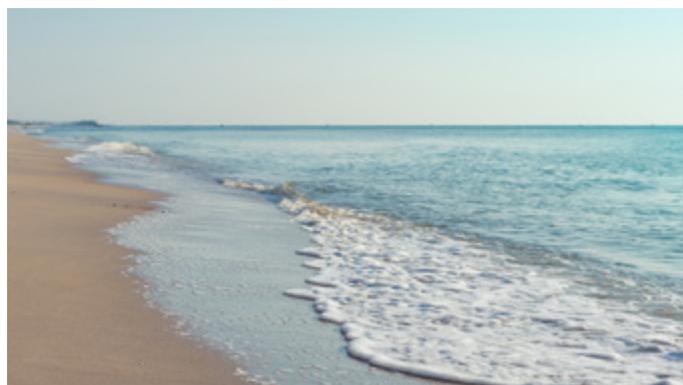
GAPS

Wir unterstützen den Schutz der Meere.

2023-2025

Umweltbundesamt

Die europäische Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie hat zum Ziel, die Meeresumwelt zu schützen und beschädigte Ökosysteme wiederherzustellen. Die EU-Mitgliedstaaten müssen demnach jeweils ein eigenes Maßnahmenpaket für den Meeresschutz konzipieren, dieses umsetzen und ihr Programm auf Basis einer Evaluation alle fünf Jahre aktualisieren. Um diesen Prozess zu unterstützen, führt das IKEM im Projekt GAPS eine Defizitanalyse der aktuellen Meeresschutzpolitik durch, wobei der Fokus auf rechtlichen Hindernissen für die Maßnahmenplanung liegt. Auf Grundlage der Analysen entstehen Handlungsempfehlungen für einen besseren Schutz der Meeresumwelt.



NACHHALTIGES BAUEN

Die Diskussionen rund um das Heizungsgesetz haben 2023 die Herausforderungen verdeutlicht, vor denen Politik und Gesellschaft bei der zügigen und sozial gerechten Dekarbonisierung des Gebäudesektors stehen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Expertise der Mitarbeitenden in den Bereichen Stadtplanung, Baumaterialien, Kreislaufwirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Akzeptanz sowie Heizsysteme und Mietvorschriften zu bündeln und in Projekten weiterzuentwickeln.

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist neben dem Klimaschutz einer der zentralen Grundwerte des IKEM. Die Arbeitsgruppe Gleichstellung identifiziert deshalb Forschungs- und Entwicklungsbedarfe rund um dieses Thema und stellt entsprechende Informationen für Mitarbeitenden und das IKEM-Netzwerk zusammen. Die weiteren Aufgaben der Arbeitsgruppe, zu denen auch Sensibilisierungs- und Bildungsangebote gehören, sind im Gleichstellungsplan des IKEM festgehalten.



Markus Lehnshack
markus.lehnshack@ikem.de



Kathleen Pauleweit
kathleen.pauleweit@ikem.de

Publikationen

2023 hat das IKEM seine Forschung in über 80 Publikationen – Studien, Stellungnahmen, Fachaufsätze, Infoposter u.v.m – veröffentlicht. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl vor.



Fahren ohne Fahrer

Wir beleuchten die rechtlichen Herausforderungen des autonomen Fahrens.

In den letzten Jahren haben fahrerlose Fahrzeuge viel öffentliche Aufmerksamkeit erregt und sind zu einem zentralen Thema der Mobilitätsforschung geworden. Der Tagungsband, herausgegeben von Prof. Dr. Michael Rodi und Prof. Dr. Uwe Kischel, untersucht aus rechtsvergleichender Perspektive Ansätze zur Integration autonomer Fahrzeuge in die Rechtsordnung.



Energiewende erzählen. Literatur, Kunst, Ressourcen.

Wir betrachten auch die kulturellen Aspekte der Energiewende.

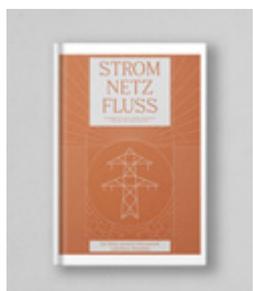
Immer deutlicher kommt uns zu Bewusstsein, dass wir unsere Energieversorgung dringend ökologisch umbauen müssen. Doch der Energie-Raum hat nicht nur technische und stoffliche Seiten, es durchzieht ihn ein Gewebe aus Erzählungen. Dieser Essayband von Prof. Dr. Ingo Uhlig nähert sich den Energieumbrüchen der letzten 250 Jahre aus Sicht der Wahrnehmung, der Kunst und der Literatur.



IKEM-Schriftenreihe

Wir publizieren die Forschungsergebnisse unserer Mitarbeitenden.

Mit einer eigenen Schriftenreihe im Wissenschaftsverlag Springer präsentiert das IKEM am Institut abgeschlossene Dissertationen und andere Forschungsergebnisse. In der dritten Ausgabe befasst sich Dr. Ilka Dörrfuß am Praxisbeispiel „Netzbooster“ mit einer zentralen Herausforderung von Klimaschutz und Energiewende: Wie können dringend notwendige Maßnahmen zügiger umgesetzt werden, ohne dabei die gesellschaftliche Akzeptanz zu gefährden?



Strom, Netz, Fluss: Ein Atlas unserer Stromwelt und ihres Wandels

Wir machen die Vielschichtigkeit der Energiewelt verständlich.

Strom, Netz, Fluss vereint Fachwissen aus der Energiewirtschaft mit raffinierten Infografiken. Ziel des Buches ist es, die komplexe Welt der Energie für ein breites Publikum zugänglich zu machen. 2023 erschien die zweite Auflage des deutschen Originals sowie die englische Übersetzung „Sun, Wind & Wires“. Beide Versionen wurden um Inhalte zum europäischen Strommarkt, dem europäischen Regulierungskontext und zu grünem Wasserstoff erweitert.



Klima und Recht (KlimR)

Wir veröffentlichen die erste Fachzeitschrift für das gesamte Klimarecht.

Seit Januar 2022 erscheint die Fachzeitschrift Klima und Recht (KlimR) beim Verlag C.H.Beck. Verantwortlich für die Schriftleitung sind Prof. Dr. Michael Rodi und Dr. Simon Schäfer-Stradowsky und auch die Redaktion übernimmt das IKEM. Die monatlich erscheinende Zeitschrift begleitet die Entwicklung des Klimarechts mit Beiträgen erstrangiger Autorinnen und Autoren sowie mit Informationen zu allen rechtlichen Facetten des Klimaschutz.



Dr. Michael Kalis stellt die Studie "Klima-Governance im Bundes-Klimaschutzgesetz" bei der Bundespressekonferenz vor.

FORSCHUNGS-AKADEMIE

Rodi, W

Das Instrumentarium zur staatlichen Finanzierung der Energietransformation



Eine erfolgreiche Transformation unseres Energiesystems erfordert eine systematische und langfristige Finanzierung der notwendigen Maßnahmen. Dieser Fachbeitrag untersucht deshalb verschiedene Konzeptionen für die rechtliche Ausgestaltung der Finanzierungsplanung.

Kalis, Michael

Klima-Governance im Bundes-Klimaschutzgesetz



Wie kann sichergestellt werden, dass die Ziele des Bundes-Klimaschutzgesetzes erreicht werden? Aufbauend auf dieser Frage untersucht die Studie verschiedene Instrumente – darunter Haushaltssperren und automatische CO₂-Preiserhöhungen – auf deren rechtliche Umsetzbarkeit.

Vorwerk, Lukas | Beckers, Thorsten | Rodi, Michael | Weidinger, Roman

Investitionsplanung und -finanzierung und deren Zusammenspiel bei der Transformation des deutschen Energiesystems zur Klimaneutralität



In der Studie wird die Etablierung und Ausgestaltung eines öffentlichen Planungsregimes betrachtet, in dem sektorübergreifend die Investitionserfordernisse zur Transformation des Energiesystems ermittelt und deren Finanzierung koordiniert werden.

KLIMA UND INNOVATION

Belltheus Avdic, Dàmir

Offshore wind and power-to-hydrogen in the Baltic Sea Region



Die Metastudie betrachtet die Chancen und Herausforderungen für Offshore-Windenergie und -Wasserstoffherzeugung im Ostseeraum. Die Übersicht soll relevanten Akteuren eine Informations- und Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte auf dem Weg zu einer integrierten Energiewende in der Region bieten.

Knol, Menke | Miller, Kate | Nicolaas Ponder, Anika

Grünes Ammoniak: Der umweltfreundliche Kraftstoff erobert die Meere!



Ein Infoposter des IKEM verdeutlicht das Potential von grünem Ammoniak für die Dekarbonisierung des maritimen Verkehrssektors. Denn im Vergleich zu anderen nicht-fossilen Antriebsarten, besitzt Ammoniak hervorragende Eigenschaften für den Einsatz in der Schifffahrt.

Belltheus Avdic, Dàmir

Klimalernen für zukunftsstarke KMU im Berliner Handwerk



Der Fachkräftemangel ist ein zentrales Hindernis für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Um der Herausforderung zu begegnen, hat das IKEM die aktuelle und zukünftige Arbeitsmarktsituation im Berliner Handwerk untersucht und Handlungsempfehlungen erarbeitet.



Infoposter zum Grünem Ammoniak: „Der umweltfreundliche Kraftstoff erobert die Meere!“

ENERGIERECHT

Allolio, Friederike | Ohle, Leony | Rieger, Ruth | Temmler, Florian

Machbarkeitsstudie leitungsgebundenes Wasserstofftransportnetz in der Lausitz



Mit dem Braunkohle-Ausstieg steht die Lausitz vor einer weitreichenden Transformation ihrer Industrielandschaft. Neue Perspektiven für die regionale Entwicklung soll der Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft inklusive Transportinfrastruktur schaffen, deren Machbarkeit das IKEM in dieser Studie untersucht hat.

Großmann, Simon | Langenhorst, Tim | Thomalla, Lioba

Nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Vorschriften und Vorgaben auf europäischer und nationaler Ebene



Diese Studie verschafft einen Überblick darüber, inwieweit Nachhaltigkeitsaspekte – sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene – bereits im Gebäudebereich verankert sind und welche Pläne die Europäische Union in Bezug auf das nachhaltige Bauen und Sanieren verfolgt.

Moreno Kuhnke, Mariana | Pauleweit, Kathleen

Klima-Governance der Europäischen Union und ausgewählter Ostseestaaten: Einsatz alternativer Kraftstoffe in der Seeschifffahrt



Die Studie identifiziert regulatorische, rechtliche und politische Hürden für den Einsatz von alternativen Kraftstoffen in der Schifffahrt. Darauf aufbauen unterbreiten die Autor:innen Vorschläge, wie der Rechtsrahmen für eine emissionsfreie maritime Mobilität angepasst werden kann.

MOBILITÄT

Al Sabouni, Abdulghani | Beck, Juliane | Claes, Fynn | Gupte, Divy | Hartwig, Matthias | Schaudel, Laura-Marie

Herausforderungen und Chancen bei der Einführung multimodaler Verkehrsmanagementsysteme



Multimodales Verkehrsmanagement kann die separate Steuerung verschiedener Verkehrsträger überwinden und somit die Gesamtleistungsfähigkeit des Verkehrssystems verbessern – so das Ergebnis dieser Analyse der entsprechenden Akteure und Wertschöpfungsnetzwerke.

Hardinghaus, Michael | Cyganski, Rita | Wolf, Christian | Heldt, Benjamin | Pfeifer, Friederike

Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Umgestaltung des Straßenraums



Die Broschüre präsentiert neun Faktoren für die erfolgreiche Neuverteilung und Umwidmung öffentlicher Straßenräume zugunsten aktiver Mobilität und Lebensqualität in Städten. Diese Informationen sollen Kommunen und Planenden künftig dabei helfen, solche Projekte effektiver voranzubringen.

Plass, Timon

Navigating the future: Germany's Autonomous Driving Act



Die Publikation argumentiert, dass sich Deutschland mit dem im Jahr 2021 in Kraft getretenen Gesetz zum autonomen Fahren als Vorreiter bei der Festlegung der Verantwortlichkeiten und technischen Voraussetzungen für den Betrieb autonomer Fahrzeuge positioniert hat.

Veranstaltungen



IKEM-JAHRESTAGUNG 2023

Klimabaustelle Autobahn: Wie dekarbonisieren wir den Straßengüterverkehr?

Bei der IKEM-Jahrestagung am 19. Oktober stellten Expert:innen aus verschiedenen Disziplinen ihre Klimaschutzstrategien für den Straßengüterverkehr vor. Die Vorträge und anschließenden Diskussionen verdeutlichten die Herausforderungen, vor denen die Branche aktuell steht, sowie den dringenden Bedarf nach klaren Vorgaben und Unterstützung von der Politik.

„Der Straßengüterverkehr ist einerseits das Rückgrat unseres Wirtschaftssystems und andererseits einer der größten Verursacher von Treibhausgasemissionen im Verkehr. Fest steht: der Sektor muss in den nächsten Jahren große Schritte zur Dekarbonisierung machen – nur so bleiben die gesetzlichen Klimaschutzziele erreichbar“, erklärt IKEM-Direktor Prof. Dr. Michael Rodi die Motivation, gerade dieses Thema in den Mittelpunkt der Jahrestagung zu stellen.

Eine mögliche Dekarbonisierungsoption für den Schwerlastverkehr sind Elektrische Straßensysteme (ERS), also Infrastrukturen wie Oberleitungen oder induktive Ladetechnologien, mit denen Elektrofahrzeuge während der Fahrt mit Energie versorgt werden können.

Zu diesen Technologien forscht das IKEM in mehreren Projekten. ERS-Expertin Giverny Knezevic stellte bei der Jahrestagung die von ihr mitentwickelte ERS-Einführungsvision vor: „Damit ERS großflächig zum Einsatz kommen können, müssen auf nationaler und europäischer Ebene geeignete Rahmenbedingungen

geschaffen werden. Dazu zählt neben einer angemessenen Wettbewerbsregulierung auch eine Anschubfinanzierung für den Aufbau der Infrastruktur.“

„Ob und in welchem Umfang in der Zukunft Autobahnen mit Oberleitungen ausgestattet werden, bleibt noch unklar. Jedoch wurde auf der Jahrestagung deutlich, dass der Trend zur Elektrifizierung der Straßen fortschreitet und gerade hierbei Elektrische Straßensysteme eine bedeutende Ergänzung zu stationären Ladeangeboten darstellen können“, ergänzt IKEM-Geschäftsführerin Susan Wilms.

Die IKEM-Jahrestagung umfasste Beiträge von Giverny Knezevic (IKEM), Prof. Dr. Meike Jipp (DLR), Prof. Dr.-Ing. Michael Lehmann (FH Erfurt), Prof. Dr. Matthias Knauff (Universität Jena), Alexander Thal (NOW GmbH) und Andrea Schoen (smart freight centre).

Die Vorträge und Diskussionen bei unserer Jahrestagung haben klar gemacht: Die Logistikbranche steht angesichts der CO₂-Bepreisung bei Maut und Kraftstoffen unter Druck und erwartet klare Leitlinien von der Politik. Die Bundesregierung muss baldmöglichst eine mutige Pfadentscheidung für eine Technologie bzw. einen Technologie-Mix treffen.

Matthias Hartwig
Bereichsleiter Mobilität



20 JAHRE IKEM ACADEMY „ENERGY & CLIMATE“

Transformative Strategien für einen klimagerechten Planeten

Vom 3. bis zum 7. Juli kamen 38 Teilnehmende aus 21 Nationen in Berlin zusammen, um bei der 20. IKEM Academy ‚Energy and Climate‘ gemeinsame Ideen für den Weg in Richtung einer klimaneutralen Welt zu entwickeln. Im Mittelpunkt der Vorträge, Workshops und Exkursionen stand dabei die Frage, wie gesellschaftliches Engagement als zentrale Voraussetzung für die notwendigen Transformationen unterstützt und gefördert werden kann.

„Wir sind stolz darauf, dass wir mit der IKEM Academy einen Rahmen geschaffen haben, mit der wir in den letzten zwei Jahrzehnten unzählige Menschen für die Themen Klimaschutz und Energiewende begeistern konnten. Der Austausch mit Menschen aus der ganzen Welt sowie einer Vielfalt an persönlichen und professionellen Hintergründen macht diese Veranstaltung für alle Beteiligten zu etwas ganz Besonderem und eröffnet uns am IKEM neue Perspektiven für unsere Forschungsarbeit“, erklärt Anika Nicolaas Ponder, die die Akademie seit 2011 leitet.

Bei der diesjährigen Ausgabe der Academy diskutierten die Teilnehmenden unter anderem über verschiedene Transformationswege und entwickelten in kreativen Workshops Strategien für deren erfolgreiche Umsetzung, etwa bei der Dekarbonisierung der Energiesektoren oder beim Thema nachhaltige Mobilität. Dabei wurde das Potenzial sozialer und digitaler Innovationen sowie die Rolle von Bildung und Partizipation besonders hervorgehoben. Außerdem befassten sich die Teilnehmenden mit den Chancen transnationaler Kooperation für die kombinierte Erzeugung von Strom und Wasserstoff im Bereich Offshore-Wind sowie mit den Möglichkeiten der Klimaklage als effektives Instrument für mehr Klimaschutz.

Anika Nicolaas Ponder zieht eine positive Bilanz: „Gerade weil das Erreichen der Klimaziele zunehmend schwierig wird, brauchen wir eine breite gesellschaftliche Unterstützung für die anstehenden Maßnahmen. Mit der IKEM Academy teilen wir nicht nur Wissen, wir schaffen eine Gemeinschaft von Klimaschützer:innen, die in ihre Communities hineinwirken und vor

Ort Veränderungen anstoßen können. Dieses Engagement spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels und der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.“

Die IKEM Academy vermittelt nicht nur Wissen rund um den Klimaschutz, sondern stellt auch soziale Initiativen vor, die diese Transformation vorantreiben. Durch die Vielfalt der Themen und die gemeinschaftliche Atmosphäre entwickelten die Teilnehmenden ein umfassendes Verständnis für klimagerechtes Handeln.

Caroline Gunderson
Teilnehmerin



Mit der IKEM Academy schaffen wir eine Gemeinschaft von Klimaschutz:innen, die in ihre Communities hineinwirken und vor Ort Veränderungen anstoßen können.

Anika Nicolaas Ponder
Leiterin der IKEM Academy



IKEM bei der COP

Ievgeniia Kopytsia, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IKEM und Mitglied des neu gegründeten Europe Ukraine Energy Transition Hub (EUETH), nahm an der COP28 in Dubai teil. In einem Interview gibt sie Einblicke in die Konferenz und ihre Ergebnisse.



Ievgeniia Kopytsia
ievgeniia.kopytsia@ikem.de

Was war deine Rolle bei der COP28 in Dubai?

Kopytsia: Bei der COP habe ich in einer Doppelrolle als Vertreterin des IKEM und als Mitglied der ukrainischen Delegation teilgenommen. Die Schwerpunkte der von mir besuchten und mitgestalteten Veranstaltungen waren die Umwelt- und Klimafolgen des Krieges in der Ukraine sowie die Bemühungen des Landes um einen umweltfreundlichen Wiederaufbau.

Wie bringt sich das IKEM bei der COP ein?

Kopytsia: Als anerkannte NGO bei den Vereinten Nationen engagiert sich das IKEM seit vielen Jahren aktiv bei der COP. In der Regel sind wir mit einer kleinen Delegation vor Ort und organisieren ein Side-Event zu einem unserer aktuellen Schwerpunkte – in diesem Jahr war das der Wiederaufbau und die Transformation des ukrainischen Energiesektors. Zusätzlich nehmen wir an Briefings und Side-Events teil, wo wir uns mit internationalen Expert:innen austauschen und unsere Vorschläge für einen ambitionierten Klimaschutz einbringen.

Wie war die Atmosphäre vor Ort?

Kopytsia: Trotz der Kontroversen und Skepsis im Vorfeld der COP28 war insbesondere bei der Ankündigung des Loss and Damage Fund am ersten Tag ein gewisser Optimismus spürbar und ich hatte das Gefühl, Zeugin eines historischen Moments zu sein. Im Verlauf der Verhandlungen wurde die anfängliche Zuversicht jedoch getrübt, insbesondere weil die OPEC-Staaten jeden Vorstoß für einen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen blockierten.

Ein Abkommen ist nur so gut wie seine Umsetzung.

Auf der COP28 wurde die erste globale Bestandsaufnahme diskutiert. Es wurde festgestellt, dass die Ziele des Pariser Abkommens mit dem aktuellen Kurs nicht zu erreichen sind. Auf welche Maßnahmen haben sich die Verhandler:innen geeinigt?

Kopytsia: Rechtlich sind die Ergebnisse der diesjährigen COP sicherlich nicht allzu positiv zu bewerten. Viele hatten sich im Vorfeld größere Fortschritte erhofft, wollten ehrgeizigere Klimaschutzziele umgesetzt sehen oder einen umfangreicheren Fonds für Schäden und Verluste etablieren. Allerdings bestand auch die Befürchtung, dass gar keine Verhandlungserfolge erzielt werden und die COP zum Sinnbild eines scheitern

ternden Multilateralismus wird. Angesichts dessen müssen wir wohl zufrieden sein, dass die COP27 überhaupt positive Ergebnisse für den globalen Klimaschutz – zum Beispiel den Kompensationsfonds für klimabedingte Verluste und Schäden – präsentieren konnte.



Ievgeniia Kopytsia moderiert ein Side-Event zur Transformation des ukrainischen Energiesektors nach dem Krieg.

Welche weiteren Ergebnisse hat die COP28 geliefert?

Kopytsia: COP25 und 26 fanden in einer sehr angenehmen Atmosphäre statt, die nicht nur unsere Arbeit als Zivilgesellschaft erleichterte, sondern auch die Stimmung bei den offiziellen Verhandlungen positiv beeinflusste. Die schlechten Arbeitsbedingungen auf dieser COP zeigen, dass der Gastgeberstaat einen wesentlichen Einfluss auf den Ablauf und die Ergebnisse der Klimakonferenz haben kann. Vom UNFCCC muss gewährleistet werden, dass es im nächsten Jahr einen Mindeststandard für die Arbeitsbedingungen gibt.

Wie ordnest du die Ergebnisse ein?

Das Abschlussdokument der COP28 enthält mehrere wichtige Meilensteine für den Klimaschutz, wie das Gebot, die globale Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, das ehrgeizige Ziel, die globale Erzeugungskapazität bei den erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdreifachen, und die Forderung nach einem Übergang weg von fossilen Brennstoffen, um bis 2050 netto null Emissionen zu erreichen. Aus meiner Perspektive erscheint dies umfassend und vielversprechend. Man könnte es sogar als historischen Moment bezeichnen. Allerdings gab es in den vergangenen Klimaverhandlungen bereits zu viele historische Momente. Um COP28-Präsident Al Jaber zu zitieren: „Ein Abkommen ist nur so gut wie seine Umsetzung.“ Worte müssen nun in Taten umgesetzt werden. Und für mich bedeutet das, Worte in Gesetze zu übersetzen.

Technisch betrachtet endete COP28 mit zahlreichen Schlupflöchern und ungelösten Problemen. Insbesondere die erste globale Bestandsaufnahme erfüllte nicht die Erwartungen und führte nicht dazu, dass die notwendigen Maßnahmen zur Schließung der Emissions- und Anpassungslücken auf den Weg gebracht wurden. Auch für den Loss and Damage Fund kamen nicht genügend finanzielle Zusagen der Länder zusammen. Darüber hinaus kam es nicht zu dem erwarteten Abkommen über einen Mechanismus für den Kohlenstoffhandel, der Standards für den Kohlenstoffkreditmarkt unterstützen und wesentliche Regeln für die Genehmigung von Ausgleichsprojekten in einem zentralisierten System der Vereinten Nationen festlegen sollte.

Welche Lehren ergeben sich für die COP29 in Aserbaidschan?

Der ungelöste Konflikt mit den OPEC-Staaten unterstreicht, dass die Verhandlungsführer:innen einen strategischen und nuancierten Ansatz verfolgen müssen, der die Auswirkungen auf die vom Erdöl abhängigen Volkswirtschaften berücksichtigt. Das Zusammenspiel zwischen dem Ende der fossilen Brennstoffe, geopolitischer Stabilität und dem Umgang mit Klimafolgen sollten im Mittelpunkt der Diskussionen und Entscheidungen auf der COP29 stehen.



Forum Wärmewende

Mit dem Forum Wärmewende hat das IKEM eine Plattform für den regelmäßigen Austausch zwischen Wissenschaft und Wärmewirtschaft sowie Politik und Verwaltung geschaffen. Bei den Veranstaltungen diskutieren die Teilnehmenden aktuelle Entwicklungen der Wärmewende sowie Ideen und konkrete Maßnahmen für einen klimafreundlichen Wärmemarkt.

Die erste Ausgabe im Jahr 2023 widmete sich im Februar dem Status Quo und den Perspektiven der Wärmewende. Nach einer Bestandsaufnahme von Prof. Dr. Bert Oschatz (Institut für Technische Gebäudeausrüstung Dresden) beleuchteten die Referent:innen des Abends, darunter Dr. Volker Hoppenbrock (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz), Markus Staudt (Bundesverband der deutschen Heizungsindustrie) und Jana Eschweiler (IKEM), die potentiellen Auswirkungen des reformierten Gebäudeenergiegesetzes.



Das Forum Wärmewende zu Gast in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern im November 2023.

Im vergangenen Jahr fand erstmals eine Ausgabe des Forum Wärmewende in Brüssel statt. Federica Sabbati (Europäische Heizungsindustrie), Eva Brardinelli (Climate Action Network Europe), Leonie Assheuer (Viessmann) und Felix Holefleisch (Hessische Landesvertretung bei der Europäischen Union) diskutierten dort über die anstehende Reform der eu-

ropäischen Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie (EPBD).

Bei der November-Ausgabe sprachen die Expert:innen Karoline Otte (MdB), Dr. Kai Lobo (Verband kommunaler Unternehmen e.V.), Ingo Meyer (Stadtwerke Neubrandenburg), Helmut Bramann (Zentralverband Sanitär Heizung Klima),

Susanne Schmelcher (Deutsche Energie-Agentur) sowie Dr. Dominik Schäuble (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) über die kommunale Wärmewende und welchen Beitrag diese zur Wärmewende leisten kann.

BERLINER ENERGIE STAMMTISCH



Berliner Energiestammtisch

Der Berliner Energiestammtisch ist ein offenes Forum für Diskussionen zu allen wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Aspekten der Energiewende. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Akteure der Energiewirtschaft zusammenzubringen und über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Energie und Energiewende zu diskutieren. Die Veranstaltungen richten sich an Praktiker:in-

nen, Forschende und Studierende sowie alle weiteren interessierten Personen mit Bezug zu diesem Themengebiet.

Der Berliner Energiestammtisch wurde ursprünglich von Prof. Andreas Grübel, und Prof. Dr. Konstantin Lenz gegründet. Seit Ende 2022 wird das Format vom IKEM fortgeführt. 2023 gab es vier Ausgaben des Energiestammtischs, bei denen

die Referent:innen Philine Wedell (dena), Kathrin Goldammer (RLI), Immo Drobnik (Conenergy) und Marco Gehring (VNG AG) den jeweiligen Abend mit Impulsen zu den Themenfeldern urbane Solarenergie, Verkehrswende in Berlin, Gebäudeenergiegesetz und Wasserstoffwirtschaft einleiteten.

INTERNATIONALE RECHTSWISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ

Rechtsvergleichung des Energiewenderechts

Vom 16. bis 17. März 2023 fand an der Universität Greifswald die International Academic Conference on Comparative Perspectives on the Law of Energy Transition in Europe statt. Die von Prof. Johannes Saurer (Universität Tübingen) und Prof. Dr. Michael Rodi (IKEM/Universität Greifswald/IFZO) initiierte Konferenz widmete sich erstmalig der Rechtsvergleichung der nationalen Energiewenderechte in Europa und brachte hochkarätige Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen aus dem Bereich des Rechts der europäischen Energiewende in Greifswald zusammen.

Die Vorträge und Diskussionen befassten sich mit dem Energiewenderecht in Frankreich, Deutschland, Italien, England und dem Ostseeraum. Dabei wurde deutlich, dass die nationalen Normen trotz Vorga-

ben aus dem internationalen und europäischen Rechtsrahmen ganz wesentliche Unterschiede aufweisen. Dies verdeutlichte, so das Fazit der Veranstaltung, den weiterhin großen Handlungsspielraum der Gesetzgeber und unterschiedliche nationale Strategien für die Umsetzung der

Energiewende. Die Teilnehmenden sahen demnach einen großen Bedarf nach weiterer rechtsvergleichender Forschung, die sie in gemeinsamen wissenschaftlichen Projekten und bei Folgeveranstaltungen angehen wollen.



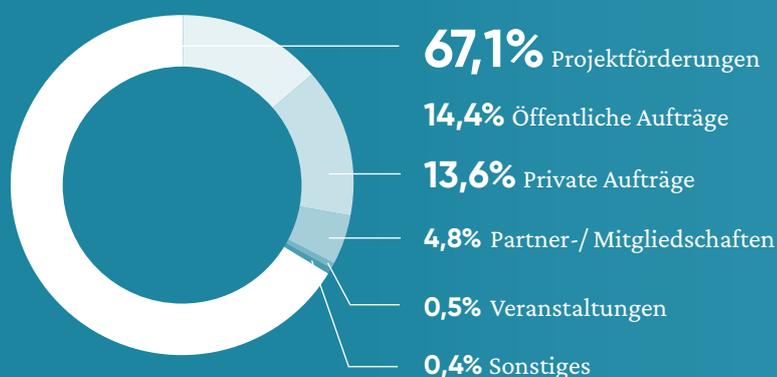
Dr. Greta Reeh spricht auf der rechtsvergleichenden Tagung in Greifswald im März 2023.

Geschäftszahlen

01

Einnahmen

Das IKEM finanziert seine Forschung hauptsächlich durch Projektzuschüsse. Diese werden sowohl über nationale und europäische Förderprogramme (67,1%) als auch über öffentliche (14,4%) und private Aufträge (13,6%) vergeben.



02

Umsatz

Im Haushaltsjahr 2023 betrug der Umsatz wie in den Vorjahren **rund 3,6 Millionen Euro**.



03

Ausgaben



04

Personal

Ende 2023 beschäftigt das IKEM **63,1 Mitarbeitende**, deren Stellen etwa **47,9 Vollzeitäquivalenten** entsprechen.



Unterstützen Sie das IKEM

Im Kampf gegen den Klimawandel werden die nächsten Jahre den Kurs unserer gemeinsamen Zukunft bestimmen. Mit Ihrer Unterstützung können wir uns für eine nachhaltigere und gerechtere Welt einsetzen.

Auf Basis unserer Forschung entwickeln wir innovative Lösungen für die Beschleunigung der Energie- und Verkehrswende. Um diese Arbeit zu finanzieren und weiter ausbauen zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Kontakt

Judith Schäfer-Gendrisch
Geschäftsführerin

T +49 (0) 30 408 18 70-24
judith.schaefer-gendrisch@ikem.de

Das IKEM ist eine gemeinnützige Organisation. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Danke für Ihre Unterstützung!

Bankverbindung

IBAN: DE28430609671227180100
BIC: GENODEM1GLS
(GLS Gemeinschaftsbank eG)

2023 haben wir...



...Menschen für unsere Klimaschutzarbeit begeistert

21%

mehr Follower:innen in den auf LinkedIn

3470

Nutzer:innen des Energiewende-O-Mats

...wegweisende Forschung zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit geleistet

12

Ausgaben der Zeitschrift
Klima und Recht

80

interdisziplinäre
Forschungsprojekte

85

Publikationen

33

Vorträge auf
Fachkonferenzen



...den (internationalen) Austausch zu Klimafragen gefördert

49 nationale und

14 internationale Projekttreffen

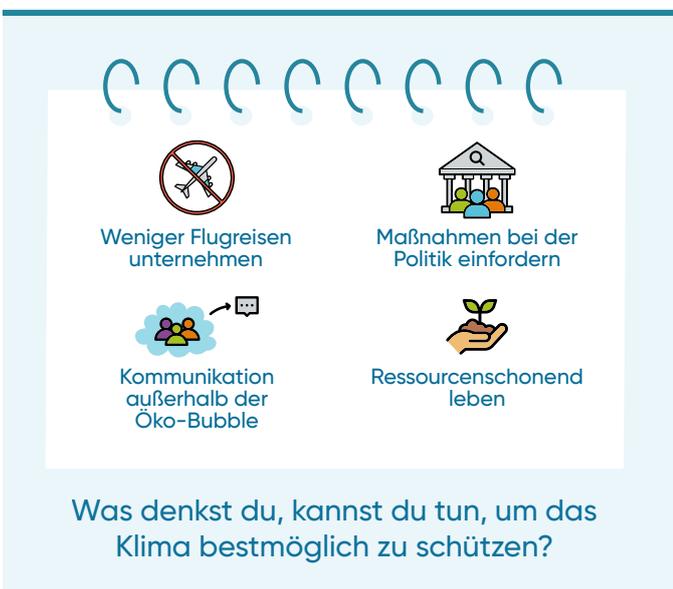
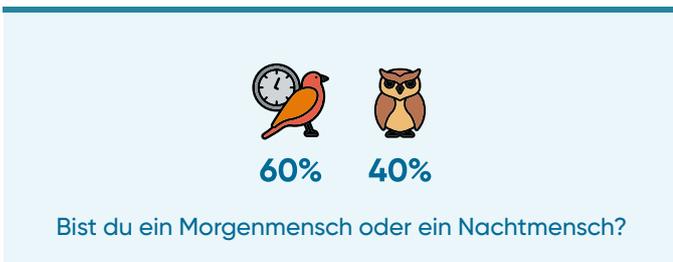
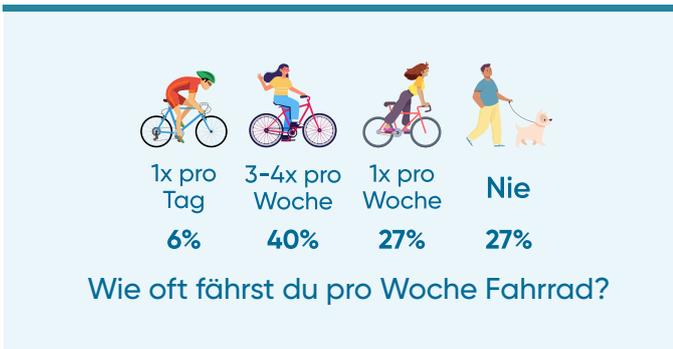
40

Teilnehmende aus 11 Ländern
der IKEM-Academy



IKEM en détail

Am IKEM kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, um mit ihrer Expertise einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Damit Sie das Institut und seine Mitarbeitende noch ein bisschen besser kennenlernen, haben wir eine kleine Umfrage gestartet und die Ergebnisse grafisch für Sie aufbereitet.



Impressum

IKEM

Institut für Klimaschutz,
Energie und Mobilität e.V.

Magazinstraße 15 – 16, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 / 4081870-10

Fax: +49 (0)30 / 4081870-29

info@ikem.de

www.ikem.de

Redaktion

Helena Heinrich

Dennis Nill

Isabela Pinto

Layout

Julie Hertel

Dennis Nill

Bildnachweise

Cover (vorne) – ahoi Fahrzeug: VHH / Wolfgang Köhler, Baumwipfel: Pexels/Felix Mittermeier, Gruppenfoto ENGAGE: IKEM, Susan Wilms bei der Jahrestagung 2023: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), EQT-Karten: Ellery Studio, Soup and Science: Technologiestiftung Berlin, Windrad: Adobe Stock/TimSiegertbatcam. **Seite 1** – Schäfer-Stradowsky: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Rodi: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger). **Seite 7** – Schäfer-Gendrisch: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger). **Seite 8** – Wilms: IKEM, Schäfer-Gendrisch: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Schäfer-Stradowsky: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Rodi: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger). **Seite 9** – Schäfer-Stradowsky: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Hagemeyer: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Held: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Rodi: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Kisters: privat. **Seite 10** – Held: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Hendricks: privat, Bühner: privat, Bäumler: privat, Däuper: BBH, Fouquet: BBH, Gvozdiy: GOLAW, Kreisel: privat, Hertweck: privat, Breidenbach: privat, Beckers: privat, Köck: privat. **Seite 11** – Müller: ENERTRAG, Voigt: privat, Lehmann: privat, Ringwald: BBH, Stoll-Kleemann: privat, Rienzner: privat, Müller-Kirchenbauer: privat, Lemmer: privat, Martin Pudlik: privat, Mehling: privat/Vina del Mar, Pflüger: privat, Praetorius: privat, Nallinger: privat, Sauthoff: privat, Thimet: privat, Trittin: privat, Vögler: privat. **Seite 15** – Eschweiler: IKEM, Moreno-Kuhnke: IKEM, Ohle: IKEM. **Seite 16** – Biomasse-Anlage: Adobe Stock/Abinieks, Bus: Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim, Wasserstoff: Pexels/Rafael Classen. **Seite 17** – Luftbild Rusdorfer Kamp: C. Jacos/Stadt Heide. **Seite 19** – Appel: IKEM, Hartwig: IKEM. **Seite 20** – ahoi Fahrzeug: VHH / Wolfgang Köhler, Kreisverkehr: Adobe Stock/Yarmolovych. **Seite 20** – Ladestation: Adobe Stock/Artinun. **Seite 21** – Modalfilter: Wikimedia/

Daniel Obst. **Seite 23** – Belltheus Avdic: IKEM, Nicolaas Ponder: IKEM. **Seite 24** – Offshore-Wind: Pexels/Enrique, EQT-Produktfoto: Ellery Studio, ENGAGE-Logo: ENGAGE Projektkonsortium. **Seite 25** – Fußgängerzone: Unsplash/Dorothea Oldani. **Seite 27** – Rodi: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Kalis: IKEM. **Seite 28** – Windrad: Pexels/Jakub Zerdzicki, Wald: Pixabay/jplenio, Solarzellen: Pexels/Los Muertos Crew. **Seite 29** – Ostsee: IFZO. **Seite 30** – Schäfer-Stradowsky: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Rodi: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Belltheus Avdic: IKEM, Kopytsia: privat. **Seite 31** – Svyrydenko: Ministry of Economy of Ukraine, Šefčovič: European Commission/Rannjan Joseph Joawn. **Seite 33** – Strand: jannoon028/Freepik, Lehnsack: IKEM, Lyda: IKEM, Moreno-Kuhnke: IKEM, Pauleweit: IKEM. **Seite 35** – Cover „Energiewende erzählen“: Spector Books OHG, Cover Klima und Recht: Verlag C.H.Beck, IKEM-Schriftenreihe: Springer Verlag, Fahren ohne Fahrer: Verlag Mohr Siebeck, Cover „Energiewende erzählen“: Spector Books OHG, Strom Netz Fluss Cover: Ellery Studio. **Seite 36** – Kalis bei der BPK: IKEM. **Seite 37** – Ammoniak-Poster: IKEM. **Seite 39** – Susan Wilms bei der IKEM Jahrestagung: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger). **Seite 40** – Gruppenfoto Academy: IKEM. **Seite 41** – IKEM Academy: IKEM. **Seite 42** – Kopytsia: privat. **Seite 43** – COP28 EUETH Side-Event: IKEM. **Seite 44** – Forum Wärmewende: IKEM. **Seite 45** – Rechtsvergleichende Tagung: IKEM. **Seite 46-47** – IKEM. **Seite 49** – IKEM-Jahrestagung Giverny Knezevic: IKEM/SeeSaw Agency (Jule Halsinger), Novia University zu Besuch am IKEM: IKEM, EQT Launch Event: Ellery Studio. **Seite 49** – IKEM. **Cover (hinten)** – Containerschiff: pixabay/Pawel Grzegorz, Svyrydenko: Ministry of Economy of Ukraine, Bus: Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim, Ladestation: Pixabay/andreas160578, Kalis bei der BPK: IKEM, PV-Anlagen: Pexels/Kelly L.

IKEM

